

11. Das gab ein grimmes Zanken  
Um Weiß und Schwarz und Braun;  
Es sprangen die Klängen, die blanken,  
Und wurde scharf gehaun.

12. Verschüttet aus den Kannen  
Floß der viel edle Wein,  
Blutige Tropfen rannen  
Aus leichten Wunden drein.

13. Und als es kam zum Wandern,  
Ging Jeder in zornigem Muth,  
Sah Keiner nach dem Andern,  
Und waren sich jüngst so gut. —

14. Ihr Brüder, lernt das Eine  
Aus dieser schlimmen Fahrt:  
Zankt, wenn ihr sitzt beim Weine,  
Nicht um des Kaisers Bart!

### 135. Das Feuer im Walde.

Von Ludwig Heinrich Christoph S 11 y. Gedichte. Hannover, 1813.

Zween Knaben liefen durch den Hain  
Und laßen Eichenreiser auf  
Und thürmten sich ein Hirtenfeu'r,  
Indes die Pferd' im fetten Gras  
Am Wiesenbache weideten.  
Sie freuten sich der schönen Glut,  
Die wie ein helles Osterfeu'r  
Gen Himmel flog, und setzten sich  
Auf einen alten Weidenstumpf.  
Sie schwazten dies und schwazten das,  
Vom Feuermann und Ohnekopf,  
Vom Amtmann, der im Dorfe spukt  
Und mit der Feuerkette kirt,  
Weil er nach Ansehn sprach und Geld,  
Wie's liebe Vieh die Bauern schund  
Und niemals in die Kirche kam;  
Sie schwazten dies und schwazten das,  
Vom sel'gen Pfarrer Habermann,  
Der noch den Rußbaum pflanzen thät,  
Von dem sie manche schöne Ruß  
Herabgeworfen, als sie noch  
Zur Pfarre gingen, manche Ruß!  
Sie segneten den guten Mann  
In seiner kühlen Gruft dafür  
Und knackten jede schöne Ruß  
Noch einmal in Gedanken auf.  
Da rauscht das dürre Laub empör,  
Und sieh, ein alter Kriegesknecht  
Wankt durch den Eichenwald daher,  
Sagt: „Guten Abend!“ wärmet sich  
Und setzt sich auf den Weidenstumpf.  
„Wer bist du, guter alter Mann?“ —  
„Ich bin ein Preussischer Soldat,  
Der in der Schlacht bei Kunersdorf  
Das Bein verlor und leider Gotts

Vor fremden Thüren betteln muß.  
Da ging es scharf, mein liebes Kind,  
Da sauseten die Kugeln uns  
Wie Donnerwetter um den Kopf;  
Dort flog ein Arm und dort ein Bein;  
Wir patzschelten durch lauter Blut  
Im Pulverdampf! Steht, Kinder, steht,  
Verlasset euern König nicht!  
Rief Vater Kleist; da sank er hin.  
Ich und zwei Bursche trugen flugs  
Ihn zu dem Feldscher aus der Schlacht.  
Laut donnerte die Batterie.  
Auf einmal flog mein linkes Bein  
Mir unterm Leibe weg!“ — „O Gott!“  
Sprach Hans und sahe Löffeln an  
Und fühlte sich nach seinem Bein —  
„Mein' Seel', ich werde kein Soldat  
Und wandre lieber hinterm Pflug!  
Da sing' ich mir die Arbeit leicht  
Und spring' und tanze wie ein Hirsch  
Und lege, wenn der Abend kommt,  
Mich hintern Ofen auf die Bank.  
Doch kommt der Schelmfranzos zurück,  
Der uns die besten Hühner stahl  
Und unser Heu und Korn dazu,  
Dann nehm' ich einen rothen Noß  
Und auf den Buckel mein Gewehr!  
Dann komm nur her, du Schelm-  
franzos!“ —  
„Hans,“ sagte Löffel, „lang' einmal  
Die Kiepe her, die hinter dir  
Im Niedgras steht, und gieb dem Mann  
Von unserm Käf' und Butterbrot.  
Ich sammel' indessen dürres Holz;  
Denn sieh, das Feuer sinket schon.“